

Franckesche Stiftungen zu Halle

Justini Töllners Christlicher Unterricht von denen Sonn- Fest und Feier-Tagen, durchs ganze Jahr

Töllner, Justin

Halle, 1735

VD18 13056050

[Vom Car-Freytag.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211346

Sünden, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit und alle andere Heils-Schätze verordnet hat, dafür wir Ihm nimmermehr genug danken können. Daher nun kömmts, daß in Christlicher Kirche an dem heutigen Tag so wol vom Fußwaschen als vom heiligen Abendmahl gehandelt wird.

Was ist denn der Car. Freytag für ein Tag?

Es ist der Tag, an welchem sonderlich begangen wird das Gedächtniß des schweren und bitteren Leidens, so unser HErr und Heiland, Christus Iesus, für uns arme Sünder aus herzklicher Liebe ausgestanden, und es durch einen schmahlichen Tod am Stamme des Kreuzes vollendet, und darauf von Joseph von Arimathia und Nicodemo in einem Grab nach Jüdischer Art geleyget worden. Es heisset aber dieser Tag Car. Freytag, weil es cara dies, ein theurer und sehr lieber Tag, an welchem uns Christus durch sein Leiden und Sterben

ex

ex magna caritate, aus grosser Liebe, care, sehr theuer, erkaufet und erlöset, und uns damit herrlichen und auserkornen Trost erworben hat. Denn da hat Er, als der ewige Sohn Gottes, das allertheuerste Löse-Geld, nemlich sein heiliges theures Blut, für uns und unsere Sünde zur Versöhnung an diesem Tag ausgezahlet. Daher heisset dieser Tag auch der gute Freytag, weil unser Herr Jesus an demselben durch sein Blut und Tod alles wieder gut gemacht, was Adam und Eva am ersten Freytag in der Welt verderbet und böse gemacher haben. Denn da kan man mit allem Recht von Ihm sagen: Er hat alles wohl gemacht. Marc. 7, 37. Denn da hat Er, wie von Ihm Dan. 9, 24. geweissaget worden, dem Ubertreten gehwehret und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit wieder gebracht. Da hat Er eine ewige Erlösung erfunden, und uns Vergebung der Sünden,
Leben

Leben und Seligkeit erworben. Ferner heisset dieser Freytag der stille Freytag, weil Christus an diesem Tag GOTT seinem himmlischen Vater, als Er von Ihm an unser Stat geschlagen und gemartert wurde, in grosser Gedult stille gehalten, und seinen Mund, wie ein Lamm, das zur Schlacht-Banck geführet wird, nicht aufgethan. Jes. 53, 4. 6. Und gleichwie, als Jonas ins Meer geworffen worden, das Meer alsbald stille stund von seinem Wüthen, Jon. 1, 15. also, da Christus in das Meer vieler Leiden sich hat werfen lassen, hat Er damit des himmlischen Vaters Zorn über uns gar bald gestillet, auch uns Gläubigen hier eine Stille und Ruhe im Herzen und Gewissen, und dorten die ewige Stille erworben. Jes. 32, 17. Es heisset dieser Tag auch nicht ohne Ursache ein Freytag; Denn an demselben hat uns der Sohn GOTTES, Christus Jesus, der rechte Freyherr, welcher, ob Er wol ein wahrer Mensch, dennoch frey von aller Sünde war, durch
 sein

sein Leiden und Tod frey gemachet von der Sünden Strafe und Herrschaft, frey vom ewigen Tod, frey von der Gewalt des Todes, frey vom Zorn Gottes, frey von der Hölle und Verdammniß, und hat uns in die ewige Freyheit der Kinder **GOTTES** versetzet. Denn da heißt es; So euch der Sohn frey machet, so seyd ihr recht frey. Joh. 8, 36. So oft nun ein Freytag kommt, kann sich ein Christ dessen mit Nutzen erinnern, so wol des **HERN** Christi Liebe zu erkennen und Ihm dafür zu danken, als auch zum Trost und Freudigkeit im Leiden. Daher ist merkwürdig folgende Geschichte: Es hatte die Königin Constantia in Sicilien Carolum, den Prinzen von Salerno, in das Gefängniß geworfen, und beschlossen, denselben hinrichten zu lassen. Der dazu bestimmte Tag war gleich Freytag, da dem Prinzen angemeldet wurde, daß er sich zum Tode bereiten sollte, er würde nach wenig Stunden sein Leben lassen müssen. Diese Post hörte der Gefangene

fangene

fangene unerschrocken an, und lies der Königin wieder vermelden, daß er den Tod zu leiden albereit fertig sey, er wolle das Schwert nicht mit einem bebenden sondern standhaftigen Gemüth erwarten, bevorab, weil er die Ehre hätte, eben an dem Tage zu sterben, an welchem sein Zeiland den allerbittersten Tod erlitten. Diese tapfere Reden des großmüthigen Fürsten wurden der Königin vorgetragen, und ihr Gemüthe dadurch dermassen geändert, daß sie alsbald bey sich beschloffen seiner zu schonen, und gesaget: Ist dieser Fürstliche Jüngling so beherzt, daß er um dieses Tages willen den Tod unerschrocken leiden wil, so habe ich dem, der an diesem Tag gelitten hat, zu Ehren, beschloffen, daß er nicht sterben soll. Hiemit wurde dem Gefangenen alsbald eine andere Verordnung angemeldet, die ihn wiederum auf freyen Fuß stellte. Er ist auch hernach selbst König zu Neapolis worden.

Endlich so wird dieser Tag Lateinisch